

POLITISCHE KULTUR

Allgemein: Was ist politische Kultur?

Kultur

Kultur ist „dieses komplexe Ganze, das einschließt Wissen, Glauben, Kunst, Sitten, Gesetz, Gebräuche sowie alle anderen Fähigkeiten und Gewohnheiten, die der Mensch sich als Glied der Gesellschaft angeeignet hat“.

Kultur ist „die Gesamtheit der typischen Lebensformen einer Bevölkerung, einschließlich der sie tragenden Geistesverfassung, insbesondere der Wert-Einstellungen“. (Bolz S. 500)

Verfassungen

- politisch-staatsrechtlichen Verfassung
- gesellschaftlich-ökonomischen Verfassung
- geistig-seelisch-moralischen Verfassung

„Wir haben eine gute Verfassung. Aber es wäre doch eine oberflächliche Feierlichkeit ohne die ernsthafte Frage an uns: Sind wir auch in einer guten Verfassung?“ Richard v. Weizsäcker (Sarcinelli S. 13)

→ Politische Kultur

Herkunft und Definition des Begriffes: „Politische Kultur“

- Der Begriff ist amerikanischer Herkunft und wird in der Forschung *wertfrei* benutzt.
- Im allgemeinen Sprachgebrauch gibt es eine nur *positive* Verwendung des Begriffes
- Beschreibt: Subjektive Dimension von Politik: Orientierungen einer Bevölkerung gegenüber dem politischen System: Meinungen, Einstellungen und Werte.

Wichtigste Forschungsarbeit:

Gabriel Almond, Sidney Verba: *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*, Princeton 1963

Almond / Verba : *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*

Annahme:

Stabilität politischer Systeme setzt Kongruenz politischer Systeme und Kulturen voraus:

Drei Typen politischer Kultur:

Parochiale – Untertanen- Partizipatorische

Kritik an Verba

1. Politische Kultur als „Catch All Term“
2. Bezieht sich nur auf Staat, keine Fragmentierung
3. Keine Hintergrundinformationen
4. Umfragen: Surveyforschung

„Die Kernproblematik der etablierten Politischen-Kultur-Forschung liegt in der Frage, welche politischen Einstellungen denn konkret eine oder die politische Kultur ausmachen.“ (Kaase, 157)

Wie entsteht eine Politische Kultur?

- Sozialisation: Familie, Schule, Beruf etc.
- Form die Handeln im Alltag prägt
- Zusätzliche Prägung durch die Geschichte eines Landes

„Politische Kultur steuert also: Wahrnehmungsfähigkeit- lenkt Augen und Ohren, deutet das Gesehene, Gehörte, Gefühle wird selektive Gestaltet“

„Politische Kultur kann sich langfristig ändern, aber verlieren kann man sie nicht“(Sarcinelli S.12)

Rheinland-Pfalz

„Sein Rückgrat bildet der Rhein, das Blut das das Land durchpulst, ist der Wein“

Wenn man nicht weiß, was der morgige Tag bringt, will man wenigstens heute noch das Leben genießen“.

Zentrale Begriffe der politischen Kultur

- Gruppe
- Grenze
- Identität
- Identitätssymbole
- Geschichte

Studien

DFG-Datensatz 1998 (Falter)

- Pfälzer entsprechen dem Landesdurchschnitt
- Allgemeine Systemzufriedenheit
- Systemleistung eher unzufrieden

Interessensbereiche rheinland-pfälzischer Jugendlicher (Tenscher)

- Mehrstufiges Zufallverfahren (regionale Spezifika, geografische Lage, ökonomische Strukturbedingungen, Bevölkerungsdichte Wahlbeteiligung)

- 30 allgemein bildende Schulen In 88 zufällig ausgewählten Klassen
- Klassenstufe 8-11 rund 1900 Schüler
- Standardisierter Fragebogen

Relevanz des politischen aus Sicht der jugendlichen

- Politik spielt eher eine untergeordnete Rolle (14 Punkte)
- 1. Freundschaft, 2. Musik, 3. Partnerschaft
- 12. Politik, 13. Kultur, 14. Wirtschaft
- Zunahme durch Älterwerden und Kommunikation

Einstellung gegenüber einigen zentralen politischen Orientierungen

- Zufrieden mit demokratischem System und Institutionen 52% zufriedene Demokraten
- Skepsis gegenüber Parteien (13 Punkte)
- 1. Polizei 2. Gerichte 3. Bundeswehr
- 11. Bundestag 12. Presse 13. Parteien

Politisches Engagement

- Offenheit gegenüber kurzfristigen Engagement
- Hohe Aktivität in Sportvereinen

Zusammenfassung der Studie

- Politik spielt eher eine untergeordnete Rolle
- Offenheit gegenüber kurzfristigen Engagement
- Sozialisation durch Medien, Vorurteile
- Kommunikation

Politische Instrumente

- Identität entwickeln
- Zusammenhalt stärken
- Abgrenzen
- Gewollte Stimmungen und Entwicklungen unterstützen
- Fehlentwicklungen korrigieren
- Krisen bewältigen

Beispiele:

- Internetauftritt der Landesregierung
- Standortkampagne
- Rheinland-Pfalz-Tag
- Landesgartenschau

Medien

- Radio: lokale Sender SWR3, RPR1 usw.
- Zeitungen / Zeitschriften
- Fernsehen: offene Kanäle, SWR

Veränderungen

- Liberalisierungstrend
- Partielle politische-soziale Entkopplung
- Rationales Verhalten
- Entinstitutionalisierung

Herausforderungen

- Globalisierungsbegleitendeprozesse auffangen (Desintegration, Fragmentierung, rechtsextreme Bewegungen usw.)
- Neue Wege in der Kommunikation bei hoher medialer Aufmerksamkeit organisieren (Dialoge)
- Gerechtigkeitskultur begründen, die allen den Bürgerstatus erhält / bietet (soziale Spaltungen)
- Balance zwischen „Wir“- und „Ich“-Kultur (Einbindung in ein Netz sozialer Beziehungen, Single- und Erlebnisgesellschaft)

Literatur:

- **Falter, Jürgen W.** 2000: Gehen möglicherweise auch rheinland-pfälzische Uhren anders? In: Sarcinelli, Ulrich/Falter, Jürgen W./Mielke, Gerd/Benzner, Bodo (Hrsg.): Politische Kultur in Rheinland-Pfalz. Mainz/München: v.Hase & Koehler. S. 45-74.
- **Kaase, Max** 1983: Sinn oder Unsinn des Konzepts „Politische Kultur“ für die Vergleichende Politikforschung. In: Kaase, Klingemann: Wahlen und politisches System. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 1980. Opladen. S. 144-171.
- **Sarcinelli, Ulrich** 2000: Politische Kultur: Auf der Suche nach der Identität des Landes Rheinland-Pfalz. In: Sarcinelli, Ulrich/Falter, Jürgen W./Mielke, Gerd/Benzner, Bodo (Hrsg.): Politische Kultur in Rheinland-Pfalz. Mainz/München: v.Hase & Koehler. S. 9-24.
- **Tenscher, Jens** 2006: Politikfrust oder Politiklust? Befunde zur politischen Kultur Jugendlicher in Rheinland-Pfalz. In: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik, Jg. 55, H. 4, S. 529-543.
- **Wehling, Hans-Georg** 2000: Das Konzept der regionalen politischen Kultur. In: Sarcinelli, Ulrich/Falter, Jürgen W./Mielke, Gerd/Benzner, Bodo (Hrsg.): Politische Kultur in Rheinland-Pfalz. Mainz/München: v.Hase & Koehler. S. 25-44.
- **Wehling, Rosemarie** 1997: Pfälzer „hiwwe un driwwe“. Zur politischen Kultur der Kurpfalz. In: Schweickert, Alexander (Hrsg.): Kurpfalz. Stuttgart/Berlin/Köln: W. Kohlhammer. S. 141-164.